



**Liebe Angehörige,
liebe Betreuer,
liebe Freunde,**

„Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“

Antoine de Saint-Exupery

Im „...Holz beschaffen, Aufgaben vergeben und Arbeit einteilen...“ sind wir am Hausenhof glaube ich ganz gut. Wir sind professionell, strukturiert, qualitätsgesichert, dokumentiert und geprüft! Der Laden läuft, wie man so schön sagt. Und da legen wir auch großen Wert drauf. Und darauf können die Hausenhöfer ja auch zu Recht stolz sein.

„Die Sehnsucht“ ist da schon nicht mehr so einfach ein- und zuzuordnen. Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer? Das ist doch eher was für den Urlaub. Oder für den Hobbysegler. Eben etwas für´s Private. Aber für eine professionell arbeitende Einrichtung der Eingliederungshilfe mit Wohnbereich und Werkstattbereich? Wohin soll sich denn da solche Sehnsucht richten, wenn überhaupt? Oder lenkt sie gar vom „...Holz beschaffen und Arbeit einteilen...“ ab? Ist es die Sehnsucht, in schönen Häusern und Anlagen zu leben und gesunde Demeterprodukte essen zu können? Die Sehnsucht, in einen harmonisierenden Tages-, Wochen und Jahresrhythmus eingebettet zu sein? Die Sehnsucht nach gehaltvollen Jahresfesten?

Ja, natürlich auch das! Natürlich auch danach hat man „Sehnsucht“. Aber wenn das Ziel der Sehnsucht zu konkret, zu dinglich und letztlich dann eben auch endlich ist, erschöpft sich diese Sehnsucht dann doch meist irgendwann und trägt den Alltag nicht durch.

Weit und endlos wie das Meer ist die Sehnsucht.

*„Aus unendlichen Sehnsüchten steigen
endliche Taten wie schwache Fontänen, ...“ singt Rilke.*

Für uns am Hausenhof könnte eine solche Sehnsucht die nach dem Bruder und nach der Schwester sein, so wie Karl König dies in den drei Grundpfeilern Camphills beschreibt.

„Jeder Mensch ist mehr als seine leibliche Erscheinung! Er ist mehr als sein Körper, als seine Empfindungen, als sein gesprochenes oder ungesprochenes Wort ausdrücken. Er ist mehr als alle seine Lebensäußerungen zeigen. Seine Erscheinung ist nur die äußere Hülle eines unsterblichen, ewigen, geistigen Wesens.....wir müssen versuchen, durch diese Hüllen hindurchzudringen und das Heiligste des Heiligen im Menschen zu erreichen: seine geistige Wesenheit.....dass jeder Mensch dieses „Ich“ in sich trägt und dass dieses „Ich“ ewig, unzerstörbar und von geistiger Natur ist, ist grundlegend für unsere Einstellung jedem Menschen gegenüber. Er ist unser Bruder und unsere Schwester. Er ist uns und jedem anderen Menschen ebenbürtig.“

Karl König

Jetzt wünsch ich Ihnen die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Sommer und eine entsprechende Urlaubszeit.

Ralf Hatz

DANKE für diesen Sonn (en) tag !



Für uns war es das dritte Sommerfest in dieser behaglichen Atmosphäre..und jedes Fest hat seinen besonderen Charme versprüht und besondere Erinnerungen geschenkt.

Jedes Fest beglückte mit eigenen Überraschungen. In diesem Jahr gab es zu dem herzlichen Willkommen der Bewohner, Mitarbeiter und Kinder einen freundlichen Begrüßungschor. Später begleitete unsere Gemüter und unsere Gespräche eine Blasmusik mit engagierten, freundlichen und gesprächsbereiten jungen Menschen. Wir konnten uns sofort auf das Motto Fröhlichkeit mit Musik einlassen.

Unsere erwachsenen Kinder genossen offensichtlich diese zünftige Atmosphäre zu Speis und Trank. Gute Laune gab es von allen Seiten und auf allen Ebenen.



Gesorgt und vorbereitet war für jeden Besucher mit Verkaufsständen der Werkstätten für die Sinne sowie für das leibliche Wohl oder für gesunde Mahlzeiten Daheim, aus dem Dorfladen. Nicht zu vergessen, der begehrte Eiswagen. Spielangebote für jeden spielbegeisterten Besucher. Bezaubernder Theatergenuß!

Das Smaragdhaus war hübsch hergerichtet und offen für interessierte Familien.

Dass die Hausenhofbewohner auch die Sonne am

Himmel jährlich organisieren können ist ein echter Hit und spricht eine eigene Sprache.

Wir möchten uns herzlich bedanken.

Es ist immer eine komplexe Organisation für so ein großes Fest. Bei allen Vorbereitungen vergessen Sie nie den Blick für Details.

Die Feuerwehrleute empfangen uns freundlich und organisieren die Parksituation mit einem netten Spruch auf den Lippen.

Die Sanitäter, die freundlich, dezent und bescheiden beobachten und sich gelaunt unterhalten.

Zu den ohnehin angefüllten Arbeitstagen bieten Sie uns, den Familien und unseren erwachsenen Kindern im Hausenhof, stets einen Tag zum Entspannen, Verweilen und Gesprächen. Einen FEIERTAG !



Danke an alle Mitarbeiter für das Vorbereiten, Anleiten, Anschreiben, Telefonate...alles zur rechten Zeit und danke für die vielseitige, fröhliche Präsenz am Sommerfest mit den diversen Arbeitseinsätzen und danke für das Nachbereiten, Aufräumen.

Es war ein wunderschönes Sommerfest und jetzt genießen wir dankbar vergnügliche Erinnerungen. Was für ein Geschenk !!

Es grüßt Ihre

Familie Martens

Vielen Dank für die schöne Beschreibung. Von uns als Festkreis geht auch noch mal herzlicher Dank an die freiwilligen Helfer, Kuchenbäcker, Vor und Nachbereiter. Ohne Eure Hilfe und Tatkräftigkeit wäre so ein gelungenes Fest nicht möglich!!

Für das Festkomitee Ulrike Pollach

Hausenhof - Bewohner Sozialfond

Den Sozialfond am Hausenhof gibt es seit vielen Jahren. Er unterstützt diejenigen, die finanziell nicht mehr in der Lage sind, z. B. Zuzahlungen von Therapien, Brillen, Zahnersatz, Kulturfahrten, Urlaubsbetreuung usw. zu leisten.

Viele Eltern unterstützen ihre Kinder bei den Zuzahlungen. Aber was machen die Bewohner, bei denen keine Eltern mehr dahinterstehen?

Deshalb ist die Gemeinschaft aller gefragt, um am Hausenhof keine zwei Klassengesellschaften entstehen zu lassen.

Deshalb ist es sehr wichtig, dass möglichst alle Bewohner sich an dem Fond beteiligen.

Es läuft wie folgt ab: Ist ein Bewohner Mitglied des Sozialfonds können die Betreuer oder Hausverantwortlichen einen Antrag stellen, der gefördert bzw. unterstützt werden soll. Es wird geprüft, ob es keine eigene Mittel gibt. Der Bewohner/Werkstattrat entscheidet gemeinsam über den Antrag.

Es gibt zwei Möglichkeiten den Beitrag einzuzahlen. Der Beitrag zum Sozialfond kann frei gewählt werden. Als erstes kann der Beitrag vom Taschengeldkonto des Bewohners abgezogen werden.

Die zweite Möglichkeit wäre, (wenn eine Spendenbescheinigung gewünscht wird) den Beitrag dem Förderverein zu überweisen mit dem Hinweis „ **Sozialfond und den Namen des Bewohners**)

Konto-Nr. vom Förderverein: CAMPHILL Dorf e.V.

90480 Nürnberg – Konto-Nr. 240821280 BLZ 76050101 bei der Sparkasse Nürnberg.

Dadurch konnte in den letzten Jahren vielen bedürftigen Bewohnern finanziell geholfen werden, z. B. Zuschüsse für Urlaubsfahrten, Kulturfahrten, Zahnersatz, Brillen und Therapien. .

Wir würden uns sehr freuen, wenn noch viele Bewohner dem Sozialfond beitreten würden.

Für Fragen stehe ich gerne jederzeit zur Verfügung Tel. 09131/43510 oder Mail:
Kathi.schindler@web.de

Im Namen des Bewohner/ Mitarbeiterrats

Kathi Schindler

Kathi Schindler

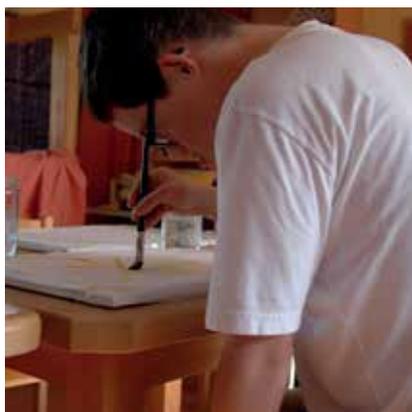
Bilder aus der Kreativwerkstatt - Malkurs mit Edgar Spittler

Wir freuen uns sehr, dass wir mit Edgar Spittler einen Künstler gefunden haben, der uns nun schon im dritten Jahr für die Durchführung eines Malkurses besucht.

In diesem Jahr stand der Malkurs unter dem Motto: „Bruder Tier“

Einige von den Bewohnern erarbeitete Motive sind nun auch als Postkarte zu erhalten.

Vielen Dank auch an Ernah Ehret, die den Kontakt zu Herrn Spittler überhaupt ermöglicht hat.



Die Spaziergruppe am Hausenhof

Heute möchte einmal die Spaziergruppe von sich berichten.



Wir sind eine feste Gruppe von sechs Bewohnern, die von Montag bis Freitag jeden Nachmittag für 1 1/2 Std. in der nächsten Umgebung des Hausenhofes spazieren geht. Manchmal ergibt es sich, dass jemand von uns ausfällt, dann nehmen wir auch schon 'mal einen Gast zu unserer Runde mit. Im Großen und Ganzen ist aber darauf geachtet, dass die Gruppe nicht beliebig wird, sondern eine gewisse Kontinuität eingehalten wird. Die ist für uns auch wichtig und gibt uns Halt und Sicherheit in unserem Alltag.



Wir sind das ganze Jahr und bei jedem Wetter unterwegs. Da kann es schon 'mal vorkommen, dass manch einer, der um 14.30 Uhr in seine Werkstatt geht, uns sehnsuchtsvoll und ein wenig neidisch nachblickt, wenn wir uns an einem herrlichen Frühlingstag auf den Weg machen. Umgekehrt kann es aber auch einmal sein, dass man uns kein bisschen beneidet, wenn wir zum Beispiel an einem trüben und nasskalten Novembertag losziehen. Doch das macht uns alles nichts aus und wir können jedem Tag und jeder Witterung etwas schönes abgewinnen. Wichtig ist nur, dass wir immer die passende Kleidung und Schuhe anhaben und dem jeweiligen Wetter entsprechende Wanderrouen wählen. Im Sommer suchen wir die schattigen Wege im oder am Wald entlang, im Winter eher die sonnenbeschienenen Seiten und nach längeren Regenperioden sind manche Wege so aufgeweicht, dass sie für uns unpassierbar sind. Es sind zwar oft die gleichen Wege, die wir nun schon seit Jahren gehen, aber langweilig wird es nie, da je nach Wetter und Jahreszeit sich immer wieder etwas anderes in der Landschaft zeigt.



Es ist für uns sehr wohltuend, auf diese Weise immer wieder den Kreis der Jahreszeiten ganz unmittelbar zu erleben und die ständig sich ändernde Natur mit allen Sinnen zu erfassen. Am eindrücklichsten ist da das stete Wechselspiel der Farben. Wie wohltuend ist es nach der tristen Winterzeit mit ihren Grau- und Brauntönen, wenn im Frühjahr das erste saftige Grün sprießt und die Veilchen zu blühen beginnen, und wie geht das Herz auf, wenn die vielen Obstbäume unserer Gegend in voller Blüte stehen. Dann laden die bunten Wiesen zum Blumenpflücken ein, die gelben Rapsfelder leuchten in der Landschaft und das Getreide wogt erst in verschiedenstem Grün und dann golden im Wind. Eine ganz besondere Freude ist es für uns, wenn wir ein Sonnenblumenfeld finden. Nach der Ernte machen sich wieder die ersten braunen Flecken in der Landschaft breit und künden den Herbst an. Der setzt mit seinen bunt gefärbten Wäldern die letzten farbigen Akzente, bevor das übliche Wintergrau die Oberhand gewinnt.



Aber wie wechseln sich auch die Gerüche in der Landschaft ab! Wie riecht es, wenn sich Schnee ankündigt und wie die erste Frühlingsluft, wie, wenn die Schlehen oder der Holunder blühen und wie erst ein Flieder- oder Rosenbusch. Der Duft von frisch gemähtem Gras oder gewendetem Heu sagt uns, dass nun der Sommer nicht mehr weit ist. Wie verschieden riecht der Wald im Frühjahr und im Sommer und wie tut es gut, den Duft von frisch geschlagenem Holz in sich aufzusaugen.

Wieder ganz andere Eindrücke haben wir, wenn wir in die Landschaft lauschen. Die erste Lerche über den Feldern kündigt uns den Frühling an und bald können wir auch den Kuckuck hören. Das ganze Jahr hindurch begleitet uns immer wieder



ein Muhen der Hausenhofkühe. Ein ganz besonderes Erlebnis ist es, wenn an der Auffahrt zum Hausenhof die große Linde blüht. Dann stehen wir in einer Wolke von Lindenblütenduft und lauschen dem Summen der fleißigen Bienen, die zu Tausenden hier den Honig sammeln. Ganz andere Gefühle stellen sich ein, wenn wir im Herbst durch das raschelnde Laub stapfen oder wenn im Winter der Schnee unter den Schuhen knirscht.



Immer wieder bietet sich auch eine Gelegenheit, etwas zu schmecken. Da gibt es die aromatischen Walderdbeeren und Himbeeren im Überfluss, dann die wilden Kirschen und später Mirabellen und Zwetschgen. Im Herbst laden uns Apfel- und Birnbaum zum Naschen ein und wer weiß, wie süß eine Schlehe nach dem ersten richtigen Frost schmecken kann? Auch die Landschaft als solche regt immer wieder den Geschmacksinn an. Wie kräftig "schmeckt" ein frisch gepflügtes Feld und wie deutlich unterscheidet sich auf der Zunge ein milder Sommerregen von einem, der im November fällt.



Das ganze Jahr hindurch begleiten wir uns mit den passenden Volksliedern, von denen wir aus unserer Schulzeit einen großen Schatz mitgebracht haben. Manchmal fällt uns aber auch ein Schlager ein und eine ganze Zeit war die "Neue deutsche Welle" der Renner auf unseren Rundgängen.

So gehen wir täglich unsere Wege rund um den Hausenhof und den schönen Sommersberg und sind danach froh, rechtzeitig zur Pause wieder in unseren Werkstätten zu sein. Da gibt es dann im Winter einen heißen Tee, der uns aufwärmt, oder im Sommer einen kühlen Saft, der uns erfrischt.

Für die Spaziergruppe

Dieter Ruppert

Neue Menschen am Hausenhof



Mirjam Bamberg
arbeitet in der Pferdewerkstatt



Christian Ströbel
ein neuer Bewohner im Haus Chrysolith, er
arbeitet in der Landwirtschaft



Christina Wurm
Praktikantin in der Pferdewerkstatt



Helene Assendorf
Praktikantin in der Landwirtschaft



Jörg Sickmüller
ein neuer Bewohner im Haus Topas, er arbeit-
tet im Haus Beryll und in der Dorfmeisterei



Rainer Mergenthal
Mitarbeiter im Haus Amethyst



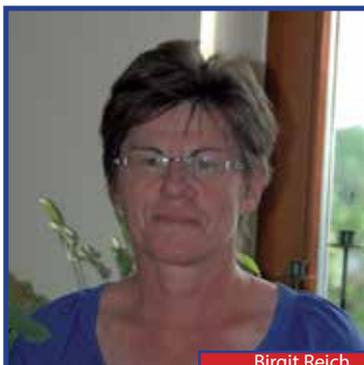
Magnus Duffy
Praktikant im Haus Saphir und in der Anla-
genpflege



Sven Butin
Praktikant im Haus Beryll und in der Käseerei



Wittenberg Marie
Mitarbeiterin im Haus Turmalin



Birgit Reich
Mitarbeiterin im Haus Smaragd

Bernd Ernesti - Neuer Mitarbeiter in der Verwaltung



Seit dem 21. Mai lebe ich nun auf dem Hausenhof (im Haus Hyazinth), arbeite in der Verwaltung, habe bisher nur tolle Menschen kennen gelernt und bin gebeten worden mich auch einwenig in der Hausenhofzeitung vorzustellen.

Und so sitze ich hier und überlege: ‚Was schreibst du bloß?‘ und ‚Was interessiert die Menschen wirklich?‘ Sicherlich könnte ich jetzt schnell über mein Alter (50 Jahre jung), meinen Beruf (Sozialwirt), meine letzten beruflichen Tätigkeiten (freiberuflicher Couch und Projektentwickler, Geschäftsführer einer Bildungs- und Begegnungsstätte ...) schreiben, aber das sagt ja nicht wirklich etwas über mich aus.

So schreibe ich lieber, dass mich viele Menschen als einen ausgesprochen offenen und lebensfrohen Mensch beschreiben - obwohl ich eigentlich aus Ostwestfalen komme – und ich im Grunde meines Herzens ein Rheinländer bin. Auch wenn ich die letzten Jahre im Ruhrgebiet und im Zittauer Gebirge gelebt habe, so hab ich immer noch einen großen Koffer in Köln stehen. Natürlich fehlen mir mein viel zu erwachsener Sohn, meine zwei Enkelkinder, mein Lebenspartner und mein alter Schmusehund, aber so langsam lebe ich mich doch auf dem Hausenhof ein.

Obwohl ich bisher noch nicht im Bereich der sogenannten ‚Behindertenarbeit‘ gearbeitet habe, gehe ich davon aus, dass sich viele meine Erfahrungen aus der Arbeit in und für unterschiedlichste soziale Projekte auch auf dem Hausenhof nutzen lassen, ich weiterhin meine Arbeit in der Verwaltung als eine dem Ganzen dienende Aufgabe mit Leben füllen und mir noch viel Neues aneignen kann.

Und warum bin ich gerade auf den Hausenhof gekommen? Es hat mir immer Spaß bereit mich mit Nachdruck und Phantasie für die Belange der Menschen einzusetzen, die leider viel zu oft selber nicht die Möglichkeit dazu haben. Einfach solidarisch, partnerschaftlich und gemeinsam für die Interessen der Menschen einzutreten, die nicht zum Kern unserer Gesellschaft gehören oder mit ihren Anliegen nicht ernst genommen werden. Darüber hinaus finde ich das Konzept des Hausenhofes als lebendige Gemeinschaft von unterschiedlichen Menschen mit unterschiedlichsten Fähigkeiten und Talenten ausgesprochen faszinierend; eine Gemeinschaft in gegenseitiger Achtung, die durch alle ihre Mitglieder gemeinsam und demokratisch gestaltet wird.

Und was wünsche ich mir für die Zukunft? Ich wünsche mir viele neue Erfahrungen und Anstöße, viele unterschiedlichste Menschen kennen lernen zu dürfen, die Gemeinschaft auf dem Hausenhof einwenig mit positiv gestalten zu können ... und auch ein Stück Heimat für eine lange Zeit ...

Bernd Ernesti

Sigríð und Adolf Seib, zwei vom „alten Schlag“ gehen in Rente



Sigríð und Adolf Seib übernahmen die Hausgemeinschaft Jaspis im April 2004 von Bärbel und Gerd Tannigel. Vorher waren Sie zwei Jahre am Eichenhof Hauseltern, davor am Adolfshof und davor haben beide 1993 in der Dorfgemeinschaft Lautenbach ihre Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin bzw. zum Heilerziehungspfleger gemacht.

Zwei vom „alten Schlag“, das heißt zum Beispiel, dass Adolf damals, als Seibs vor 9 Jahren zum Hausenhof kamen, selbstverständlich zu seiner Aufgabe als Hausvater, auch in die Gärtnerei ging. Nicht weil er das wollte, sondern weil dort Bedarf war, weil die Gemeinschaft das brauchte. Und als dann Erich Schötta in seinen (Un-)Ruhestand ging, übernahm Adolf wieder selbstverständlich die Kerzenwerkstatt, nicht weil er das wollte, sondern weil es gebraucht wurde und die Gemeinschaft ihn fragte. Und Sigríð als Hausmutter vom Haus Jaspis,



ergriff selbstverständlich auch die Küche und das Kochen als ein zentrales Element im Leben der Hausgemeinschaft und als eine der Aufgaben einer Hausmutter.

Zwei einschneidende Ereignisse für Familie Seib

während ihrer Zeit am Hausenhof waren zum einen der tödliche Unfall ihres ältesten Sohnes Ralf. Das andere war die Herzoperation von Adolf.

Für Adolf begann durch diese Operation vor über einem Jahr ein bis heute andauernder Krankenstand. An die anstrengende Arbeit am Hausenhof war nicht mehr zu denken. Ihren gemeinsamen Ruhestand haben beide schon sehr bald in einem kleinen Häuschen am Rande von Markt Bergel geplant, mit einem ganz großen Obstwiesen-Garten. Für Gerd Seib war das Haus in Markt Bergel von Anfang an der erste Wohnsitz. Für Sigríð und Adolf war's zunächst nur das Wochenend- und Urlaubsdomizil. Und jetzt beginnen sie dort ihren neuen Lebensabschnitt, nach neun Jahren selbstverständlichen Dienst in und an der Hausenhof-Gemeinschaft.

Die drei Tugenden, die mir spontan und zuerst einfallen, wenn ich an Sigríð und Adolf denke, sind Treue, Verlässlichkeit und Bescheidenheit – auch das ist vom „alten Schlag“.

Für die Hausenhof-Gemeinschaft und auch ganz persönlich danke ich Sigríð und Adolf Seib für die Zeit und für die Arbeit, die sie in die Dorfgemeinschaft eingebracht haben. Und auch und gerade für die Art, ihre Art, wie sie das gemacht haben.

Ralf Hatz

Bemerkungen der Bewohner vom Haus Jaspis zu ihre Hauseltern

aus einem Gespräch am 7. Juli:

Verena: „Die Sigrid ist charmant und nett!“

Max: „Küche!“

Verena: „...die hat immer so gute Sachen gekocht, dass meint der Max!“

Katja: „...und dass sie so schön die Bibelabende macht...die waren immer wunderschön!“

Anne: „...der Michael Killisch hilft immer bei der Gartenarbeit...“

Anne: „Der war immer lustig, der hat gesungen mit seiner Akkorden“

Michael T.: „diwarnnett“ (muss man ganz schnell sprechen)

Kreativwerkstatt und Diakonie – Kooperation im Freizeitbereich

Koch- und Ernährungskurs

Die Kegelgruppe, organisiert über Dagmar Fröder, war der erste Einstieg in die Kooperation mit der Lebenshilfe und der Diakonie bzgl. der Freizeitaktivitäten am Hausenhof.

Auch im Rahmen des Kreativwerkstattprogramms findet nun eine kleine Kooperation mit der Diakonie statt. Andreas Kuhn war der erste, der sich dies zu Nutze machte und einen Koch- und Ernährungskurs der Diakonie besuchte.

Wir freuen uns sehr, dass ab Herbst 2013 ein Standardtanzkurs am Hausenhof auch in Kooperation mit der Diakonie am Hausenhof stattfinden wird.

Hier lesen sie nun Andreas Erfahrungen aus dem Kochkurs:

„Es war richtig schön im Kochkurs. Mir hat es richtig Spaß gemacht. Einmal waren wir im Kräutergarten, erst haben wir Kräuter gezupft, dann gefühlt und gerochen. Daraus haben wir einen Quark gemacht und



zusammen mit Brot gegessen.

Dann waren wir bei der Lebenshilfe in Emskirchen und da haben wir Pfannkuchen und Obstsalat gemacht und Pizza.

Ja und Fisch haben wir auch gemacht.

Der Fahrdienst Rößner hat mich um halb fünf abgeholt, da durfte ich aus der Werkstatt früher raus. Es war ein Angebot von Diakonie und Lebenshilfe. Ich habe andere Menschen kennengelernt. Das war richtig schön.“

Andreas Kuhn

Wohnst Du noch oder lebst du schon

Das ist inzwischen nicht nur Thema in schwedischen Möbelhäusern. Auch bei uns am Hausenhof wird sich damit auseinandergesetzt – Caroline Bennett & André Schlemminger haben seit Februar 2013 im Haus Smaragd eine kleine Dachwohnung mit herrlicher Aussicht bezogen und dürfen, wollen, müssen sich mit dem Thema Zusammenleben nun ganz anders auseinandersetzen als bisher. Als erstes Pärchen mit eigener Wohnung hier am Hausenhof hieß es sich zurechtzurückeln in der neuen Umgebung. Man hatte sich ja plötzlich 24h am Tag auszuhalten!

Auch für uns als Mitarbeiter bedeutet dies nun ein ganzes Stück umzudenken. Freiheit geben, mit ihr umgehen zu lernen und sie evtl. auch reglementieren zu müssen hat immer auch etwas mit den eigenen Werten und der Konfrontation damit zu tun. Das Loslassen und Akzeptieren anderer Maßstäbe fällt da oft nicht ganz so leicht. Schnell tauchen da auch Ängste, auf da zum Erlangen von mehr Selbstständigkeit auch immer ein gewisses Maß an Risiko dazugehört. Besonders wenn man nicht für sich selber entscheidet, sondern Entscheidungen für andere fällen muss. Nach meiner Einschätzung besteht die größte Schwierigkeit für uns als begleitende Mitarbeiter darin, nicht die eigenen Werte & Vorstellungen vom Miteinander Leben auf den Anderen zu projizieren und ihn somit in seiner Selbstentfaltung zu limitieren. Auf diese Weise entwickeln auch wir uns auf dem Weg von Caroline & André ein Stück weit mit.

Ich bin froh darüber das Kathleen Köhler, Susanne



Lange, die Kollegen aus der sozialtherapeutischen Gruppe und ich uns auf gemacht haben, dass Projekt „Selbstständig Wohnen“ umzusetzen. Viel hat sich in der Wohnqualität von André & Caroline seither verändert. Man merkt es ihnen deutlich an und es macht große Freude, die beiden bei dieser Entwicklung zu sehen & begleiten zu können. Das aktuelle Highlight dieses Weges war die Einweihungsfeier der beiden am 13. Juni. Viele Gäste waren geladen zu Häppchen, Sekt und Bier und die Chance wurde genutzt um auf die bestehende Notwendigkeit gewisser Einrichtungsgegenstände hinzuweisen.

Ich hoffe in Zukunft wird dieses Erlebnis auch anderen Bewohnern am Hausenhof zuteil werden. Caro & André wünsche ich erst einmal weiterhin viel Erfolg!!

Anna Naumann

Caroline und Andre

Im Februar diesen Jahres war es endlich soweit. Wir konnten in unserer kleine Wohnung am Hausenhof im Haus Smaragd einziehen. Damit ging ein langersehnter Wunsch in Erfüllung.

Ich, Caroline, brauchte ein paar Wochen um mich in meinem neuen zu Hause einzuleben.

André sagt: „Ich habe mich sehr schnell wohlgefühlt!“

Wir hegen und pflegen unsere 2 – Zimmerwohnung mit Küche und Bad liebevoll. Auch auf dem Balkon haben wir es uns gemütlich gemacht.

Am 13. Juni 2013 veranstalteten wir eine kleine Einweihungsfeier. Mit Kuchen, Häppchen und Getränken bedankten wir uns bei vielen fleißigen Leuten. Denn schließlich brauchte es viele Helfer bis die schöne Wohnung bezugsfertig war.

Auf diesem Weg möchten wir uns noch mal bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben, dass wir nun zusammen in dieser schönen Wohnung leben können.

Caroline und André

Längst überfällig ...!!!



Oft helfen sie da wo Hilfe nötig aber nicht bezahlbar ist, bleiben dann eher im Verborgenen sind aber immer da, wenn es eng wird. Auch am Hausenhof gibt es solche Helferlein und auch bei uns werden sie oft genug vergessen. Umso wichtiger ist es, dass wir heute endlich eine von ihnen hier offiziell vorstellen. Claudia Kies arbeitet seit Februar 2010 als ehrenamtliche Mitarbeiterin im Dorfladen. Diesen bereichert sie nicht nur mit ihrem Gespür für die Produkte, die sich gut oder eben weniger gut verkaufen, mit ihrem Wissen um: "Was wie viel wert ist?" sondern auch mit ihren kleinen gestalterischen Details, die auf der Käsetheke oder in den Regalen zu finden sind. Neben dem Kassieren und Mithelfen im Dorfladen beschäftigt sich Claudia Kies unter anderem mit

dem Gestalten kleiner Postkarten, Bilder & Aquarelle. Diese werden an die Kinder, Enkel und an alle die ihr wichtig sind weitergegeben. Also Augen auf beim nächsten Einkauf im Dorfladen!!!

Wir freuen uns sehr über deine Hilfe, liebe Claudia und wollen dir auf diesem Wege ganz herzlich Danke sagen!

Im Namen aller Hausenhöfer Andi, Ulrike & Anna

Kulturveranstaltungen mit dem Haus Chrysolith



Weihnachtskonzert – Quadro Nuevo Fürth

Auf dem Hinweg „zur kleinen Komödie“ nach Fürth haben wir uns zwar verfahren, sind aber trotzdem rechtzeitig zum Konzertbeginn angekommen. Besonders gut hat allen die schöne Musik in Verbindung mit der Show gefallen. Im Anschluss haben wir ein Bild mit der Band zusammen gemacht.

Freilandmuseum – Krimi Theaterstück

Direkt nach dem Abendessen sind wir los Richtung Bad Windsheim ins Freilandmuseum. Dort wurde ein Krimi aufgeführt. Das Wetter (windig, kalt) passte sehr gut zu dem aufgeführten Theaterstück. Wir sind von Haus zu Haus gewandert, wo die Darsteller die einzelnen Szenen aufgeführt haben. Es war sehr spannend und der Busfahrer war der Mörder.

Kubanischer Zirkus

Es gab Feuerschlucker, Hochseilläufer, Rollschuhakrobaten und sehr viel mehr an Künstlern. Von den Kostümen waren vor allem Steven und Lutz sehr angetan. Der kubanische Zirkus ist sehr für seine Akrobatik bekannt. Es ist ein Zirkus ohne Tiere.



Bericht von den Hausenhofkickern



Ein Großteil der Hausenhofkicker vor dem neuen Tor (Die neuen Tore konnten zur allgemeinen Freude schon kurz nach Fertigstellung dieses Berichtes aufgestellt werden).

Das Training auf dem neuen Fußballplatz macht viel Spaß. Wir sind froh, dass wir endlich einen Fußballplatz haben. Wir hoffen dass unsere Tore bald aufgebaut werden. Es wäre schön wenn wir im Spätsommer oder Herbst ein Einweihungsspiel machen könnten. Andi ist und war der beste Trainer der Hausenhofkicker. Schade, dass er nächstes Jahr geht. Wir wünschen den Hausenhofkickern und Andi alles Gute für die Zukunft.

Hau die nei...

Andrè, Anna & Steven



Besuch der Biofachmesse in Nürnberg

Als die Einladungen für die Biofachmesse gekommen sind, waren vorerst alle begeistert und freuten sich darauf. Da der Hausenhof ein demeter – Betrieb, mit Dorfladen und Café ist, waren alle sehr gespannt auf die Neuheiten der Bio – Welt!

Als wir dort angekommen sind, kam allerdings die böse Überraschung. Wir mussten den kompletten Eintrittspreis bezahlen (33€!!!). (Die Messe nennt das Inklusion Anm. Redaktion) Die Frau am Eingang hielt die Schwerbehindertenausweise zuerst für Studentenausweise und wollte uns den verbilligten Studenten – Tarif anbieten. Als sie aber merkte, dass es nicht so ist, stellte sie klar, dass wir den Eintrittspreis von 33€ komplett bezahlen müssen.

Da wir nicht so viel Taschengeld haben, riss das ein großes Loch in unsere Kasse. Künftig werden wir die Biofach nicht mehr besuchen, da wir auch eher den Eindruck hatten, dass weniger Bio – Begeisterte, als anzutragende Geschäftsleute dort waren.

Insgesamt waren wir sehr enttäuscht.



Steven, Lutz, Andreas K., Markus

Stand unter dem Thema die Himmelsrichtungen vorbereitet von den Klangsternen

Im Westen empfangen wir einen Indianer mit den Worten

„Hört mich an, ihr Himmelsrichtungen der Welt – ich gehöre zu euch!“

Der Indianer antwortete uns:

„Gebt mir die Kraft, auf der weichen Erde zu wandeln, mit allem verbunden, was da ist! Gebt meinen Augen die Fähigkeit zu sehen und die Weisheit zu verstehen, so dass ich wie ihr bin.

Nur mit eurer Kraft kann ich dem Wind trotzen.“

(nach Black Elk, Medizinmann der Oglala Sioux)



Im Süden kamen wir nach Ägypten und trafen eine Pharaonin namens Amenemope. Diese begrüßte uns mit den Worten:

„Trenne deine Zunge nicht von deinem Herzen,
Dann wird alles, was du tust, gelingen.“

(Amenemope)



Im Osten kamen wir nach China, dort hieß es:

„Die Menschen stolpern nicht über Berge, sondern über Maulwurfshügel.“

(Konfuzius)

Im Anschluss daran folgte ein Drachentanz



Im Norden trafen wir auf Dänemark mit folgendem Ausspruch:

“*Lev i nuet, vent ikke til i morgen;*

plakk livets roser i dag.“

Lebe im Jetzt, warte nicht auf morgen;

pflücke heute die Rosen des Lebens.

(Anonymus)

Im Anschluss wurde aus den vier Himmelsrichtungen das Johannifeuer auf dem Dorfplatz entzündet.



Wir bedanken uns sehr bei den Klangsternen für die gute Vorbereitung dieses schönen Festes.

Manfred Fröder geht in Rente



Nach dem Sommerurlaub 2013 wird Dagmar Fröder gemeinsam mit Ester Goncalves die Hausverantwortung für Haus Chrysolith übernehmen.

Manfred Fröder beginnt ab diesem Zeitpunkt seinen Ruhestand.

Seit November 2009 war Manfred am Hausenhof tätig. Damals hat er gemeinsam mit seiner Frau die Hausverantwortung für Haus Chrysolith übernommen.

Zu Beginn war er zunächst in der Wäscherei tätig, dann als Springer in den Werkstätten bis er schließlich seinen Platz als Werkstattleiter in der Hausenhofbäckerei gefunden hat... und plötzlich schmeckte das Gebäck noch besser!

Darüber hinaus war Manfred der Verbindungsmann zu der Vertrauensstelle von Herrn Limbrunner am Hausenhof. Als Bildungsbeauftragter für die Bewohner hat Manfred Fortbildungen mit dem Bewohner – Werkstatttrat durchgeführt. Ja und als Brandschutzbeauftragter hat er für unser aller Sicherheit gesorgt.

Manfred hat seine langjährige Berufs- und Lebenserfahrung am Hausenhof eingebracht. Dies



hat er mit Klarheit und innerer Gelassenheit getan. Wichtig war ihm sein Einsatz für transparente Strukturen, in denen die Menschen im Mittelpunkt stehen.

An dieser Stelle möchten wir uns mit einigen persönlichen Zitaten von Manfred verabschieden

Sebastian Röhm (Leiter Gärtnerei und Mittagesser im Haus Chrysolith):

„Mit Manfred verbinden mich neben gemeinsamen Mittagessen, die Gespräche und Diskussionen über uns, über die Mitmenschen, die Gemeinschaft. Er hat mir viele Anstöße gegeben, über mich und die Welt nachzudenken.“



Den Menschen auf gleicher Augenhöhe zu begegnen, sein Eigenes erstmal zurückstellen und den Anderen zuhören, sind Verhaltensweisen auf die er immer wieder hingewiesen hat.

Seine Klarheit in schwierigen zwischenmenschlichen Situationen war für mich sehr wohltuend. Vielen Dank, Manfred, dass ich an deiner Lebenserfahrung teilhaben darf!“

Lutz Starke (Bewohner Haus Chrysolith):

„Manfred ist sehr nett, schade, dass er in Rente geht. Ich hatte nie Streit mit ihm. Er ist ein guter Bäcker. Er ist sehr sozial. Er gibt sich große Mühe mit allen. Mit seinen Kindern geht er auch gut um. Er muss uns sagen, wo es lang geht. Er ist schon anerkannt, würde ich schon sagen. Ich mag ihn wirklich sehr. Er hilft mir scho, wenn ich Probleme hab.“

Steven Rebs (Bewohner Haus Chrysolith):

„Für mich ist Manfred immer attraktiv. Nett find ich ihn fei auch. Mit ihm zusammen Brot backen hat mir auch gefallen.“

Michael Keil (Bewohner Haus Hyazinth):

„ Manfred ist ein guter Mensch. Ich finde es schön, dass er viele Jahre gearbeitet hat. Ich bin mit ihm und Dagmar auf Kerwa in Neustadt gewesen. Das war schön. Alles Gute und Liebe für seine Zukunft“

Claudia Kiefel: „Im beruflichen Zusammenhang hatte ich erst in den letzten Monaten mehr Kontakt zu Manfred bei der Erstellung eines Konzepts für eine Bewohnerfortbildung. Hierbei habe ich viel von Manfreds Gelassenheit und Ideen zu kommunikativen Prozessen lernen können. Für den Ruhestand wünsche ich ihm, dass er Zeit findet für die Dinge, die ihm wichtig sind und ein zufriedenes und ausgeglichenes Familienleben.“

Lieber Manfred,
du gehst jetzt in den Ruhestand, das ist für Dich ein neues Land. Viel Spaß und Freude in deiner freien Zeit, nutze sie für neue Interessen, ohne uns in der Bäckerei zu vergessen.

Alles Liebe und gute in deinem neuen Lebensabschnitt
Wünscht Dir Stephanie

Pensionssegen

Wir brauchen Deine Hände.
Nicht mehr an den Rädern,
sondern auf unseren Schultern.

Wir brauchen Deine Füße
Nicht mehr in den lauten Straßen,
sondern an den Orten der Stille und des Zuhörens.

Wir brauchen dein Gesicht
Nicht mehr in die Zukunft blickend,
sondern in die Gegenwart.

Wir brauchen Dein Lächeln
Und deinen Stolz auf uns.

Möge Deine Ruhe uns Hoffnung geben.
Möge Dein Abend versöhnlich sein.
Möge der Herbst die Farben zum Leuchten bringen.

Gernot Candolini

Manfred, vielen Dank von uns allen!

Im Namen des Hausenhofs:
Sebastian Röhm und Claudia Kiefel

Bilder aus der Kreativwerkstatt - Gipsmasken

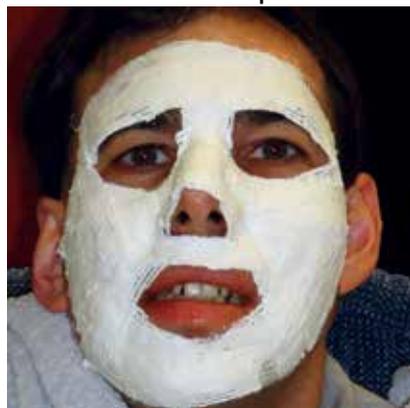
Im Rahmen des Kreativwerkstattprogramm möchte ich mich sehr bei all den helfenden Händen bedanken, die mit ihrer Zusatzkraft (nach der eigentlichen Arbeitszeit) das Programm bereichern und es teilweise überhaupt ermöglichen gut betreute Freizeitangebote anbieten zu können. Ein herzliches Danke an all die Praktikanten und Praktikantinnen und Hausenhofmitarbeiter/innen, die sich hier engagieren. Auch vielen Dank an Holger Reißmann, der mich immer wieder mit Fotos von den verschiedenen Veranstaltungen unterstützt.

Claudia Kiefel

An verschiedenen Terminen während der Vorfasschingszeit konnten die Bewohner des Hausenhofs während der Café – Olé Zeit in der Wäscherei Gipsmasken herstellen.

Dieser Offene Treff hat das Kreativwerkstattprogramm sehr belebt und uns Lust gemacht die Angebote auf diese Weise des öfteren durchzuführen.

Vielen Dank an das Café und Wäschereiteam für die Kooperation!





Träger Camphill Gemein

Vorstände
Gisela Scheib, Jürgen Sta
Dr. Konstantin Josek, Th

Förderverein Camphill-Dorf Nürnberg e.V.

Willi Distler (09122-61414)
wdistler@a-p-f.de

Konf

Ralf Hatz 09
Ralf.Hatz@H

Dorfbeirat

Monika Perschmann (05331-76766)
hperschmann@t-online.de

Leitung

Marion Josek
Marion.Josek@

Freundeskreis Camphill e.V.

Klaus Biesdorf (06721-17095)
klaus@biesdorf.de

Bereichsleitung Wohnen

Ralf Hatz 09164-9984-50
Ralf.Hatz@Hausenhof.de

Geschä

Dr. Konstantin J
Josek@

Gemeinschaftsstiftung Hausenhof

Heinrich Perschmann (05331-76766)
hperschmann@t-online.de

Sozialtherapeutische Gruppe

Ralf.Hatz 09164-9984-50
Ralf.Hatz@Hausenhof.de

Verwalt

Dr. Konstantin
Josek@

Dorfkreis

Ernah Ehret 09164-9984-66
Ernah.Ehret@Hausenhof.de

Sozialtherapeutische Konferenz

Ralf Hatz 09164-9984-50
Ralf.Hatz@Hausenhof.de

Redaktionsgruppe

Thorsten Kiefel 09164-9984-12
Thorsten.Kiefel@Hausenhof.de

Paarbegleitung

Anna Naumann 09164-9984-25
Anna.Naumann@Hausenhof.de

Kulturgruppe

Ernah Ehret 09164-9982-66
Ernah.Ehret@Hausenhof.de

"Älter werden"

Ralf Hatz 09164-9984-50
Ralf.Hatz@Hausenhof.de

Haus Amethyst

Familie Ruppert 09846-1440
Ruppert@Hausenhof.de

Haus Turmalin

Ernah Ehret 09164-9984-66
Ernah.Ehret@Hausenhof.de

Haus Hyazinth

Familie Hatz 09164-9984-35
Ingrid.Hatz@Hausenhof.de

Haus Beryll

Familie Solvsten 09164-9984-71
Solvsten@Hausenhof.de

Haus Topas

Familie Josek 09164-9984-21
Marion.Josek@Hausenhof.de

Haus Jaspis

Denise Beiersdorf 09164-9984-60
Denise.Beiersdorf@Hausenhof.de

Haus Chrysolith

Familie Fröder 09164-9984-30
Dagmar.Froeder@Hausenhof.de

Haus Smaragd

Anna Naumann, Andreas Pfisterer
09164-9984-25
Anna.Naumann@Hausenhof.de

Haus Saphir

Katharina Walther 09164-9984-77
Katharina.Walther@Hausenhof.de

Kerzenwerkstatt

Katharina Dechant 09164-9984-46
Info@Hausenhof.de

**Verein
Schaf Hausenhof**
Gründer:
Marke, Robert Christensen,
Thorsten Kiefel, Ralf Hatz

07/2013

Referenz
09164-9984-50
Hausenhof.de

Arbeitsgruppe
09164-9984-21
@Hausenhof.de

Arbeitsführung
Marion Josek 09164-9984-11
Hausenhof.de

**Bereichsleitung
Werkstatt**
Thorsten Kiefel 09164-9984-12
Thorsten.Kiefel@Hausenhof.de

Arbeitsgruppe
Marion Josek 09164-9984-11
Hausenhof.de

Personalgruppe
Thorsten Kiefel 09164-9984-12
Thorsten.Kiefel@Hausenhof.de

Externe Vertrauensstelle
Alfons Limbrunner 09131-24877
Vertrauen@Hausenhof.de

Vertrauensmitarbeiterin
Daniela Wilson 09164-9984-51
Daniela.Wilson@Hausenhof.de

Werkstattkonferenz
Thorsten Kiefel 09164-9984-12
Thorsten.Kiefel@Hausenhof.de

Bewohner- Werkstatttrat
Marion Josek 09164-9984-21
Marion.Josek@Hausenhof.de

Therapien
Marion Josek 09164-9984-21
Marion.Josek@Hausenhof.de

Landwirtschaftsgruppe
Horst Pollach 09164-9984-70
DieLandwirtschaft@Hausenhof.de

Urlaubsgruppe
Ingrid Hatz 09164-9984-35
Ingrid.Hatz@Hausenhof.de

Urnengruppe
Martina Ruppert 09164-9984-48
Ruppert@Hausenhof.de

Dorfmeisterei
Thore Stolt 09164-9984-44
Dorfmeister@Hausenhof.de

Wäscherei
Daniela Wilson 09164-9984-51
Daniela.Wilson@Hausenhof.de

Dorfladen
Andreas Pfisterer 09164-9984-25
Andreas.Pfisterer@Hausenhof.de

Dorfcave
Dagmar Fröder 09164-9984-43
Dagmar.Froeder@Hausenhof.de

Hauswirtschaft
Jeweilige Hausverantwortlichen

Anlagenpflege
Bernd Thies 09164-9984-44
BerndThies@Web.de

Weberei
Gudrun Fleischmann 09164-9984-48
Weberei@Hausenhof.de

Pferdewerkstatt
Ingrid Hatz 09164-9984-35
Ingrid.Hatz@Hausenhof.de

Käserei
Stefan Drexler 09164-9984-45
Kaeserei@Hausenhof.de

Gärtnerei
Sebastian Röhm 09164-9984-49
Gaertnerei@Hausenhof.de

Bäckerei
Stephanie Klein 09164-9984-42
Info@Hausenhof.de

Landwirtschaft
Horst Pollach 09164-9984-70
DieLandwirtschaft@Hausenhof.de

Osterurlaub am Hausenhof

In der Urlaubsgruppe habe ich mich sehr wohl gefühlt. Weil wir unter anderem viel spazieren gegangen sind, und auch viele Ausflüge gemacht haben. Wir waren in Erlangen, wo wir nicht nur den schönen Garten und Blumen angeschaut haben, und die Stadt, sondern auch die Familie Siddiqui besucht haben. Die Pizza und Stollen, was wir dort gegessen haben, hat mir sehr geschmeckt.

Silvester haben die anderen am Dorfplatz gefeiert, ich war aber nicht da, weil ich zu müde war (außerdem mag ich nicht, wenn es zu laut knallt).

Am 01. Januar waren wir in Kitzingen, aber wir konnten leider nur die schöne Stadt anschauen, weil alles zu war.

Das Burger King war aber offen, so haben wir dort so leckeren Hamburger gegessen.

Wenn wir nicht Ausflüge gemacht haben, waren wir im Haus Beryll, wo wir gespielt haben mit Elizabeth (die von Amerika zu uns gekommen ist), und haben Kuchen gebacken.

Andreij hat uns viel Klavier gespielt. Das war auch schön. Am vorletzten Tag waren wir in Nürnberg im Sternplanetarium, das hat mir ebenso gut gefallen, als wir im Kino waren den „Hobbit“ anzuschauen.

Ich hoffe, dass ich nächstes Jahr den Urlaub auch so toll verbringen kann.

Eure Verena Roßbacher

Bilder aus der Kreativwerkstatt - Naturdruck

Es ist Sommer ... und was liegt da nicht näher, als mit den Materialien der Natur etwas Kreatives zu gestalten. So haben wir mit Blättern und Gräsern gearbeitet, die wir in Ton abgedruckt haben. Vielen Dank an Engelke Solvsten für ihr Engagement mit dieser Idee.



Bilder aus der Kreativwerkstatt - Trommelworkshop

Vor ca. 5 Jahren war die Gruppe Kasapa aus Ghana schon einmal da, um uns in einem Nachmittagsworkshop Trommelrhythmen beizubringen. Auch dieses Mal wurde das Angebot mit großer Begeisterung von Bewohnern und Mitarbeitern angenommen



Dusty - Danke für viele gemeinsame Jahre

„...auch wir lernen von Tieren, wenn wir uns mit ihnen beschäftigen.
Tiere sind unsere Mitgeschöpfe. Sie fordern uns auf, zur Achtung der Erde
und zum Schutz der Mutter Erde.“

aus der Rede des Häuptling Seattle an den Präsidenten der Vereinigten Staaten

Ich möchte erzählen – von einem Freund, den ich heute auf seinem letzten Weg begleitet habe, und der sich in die Herzen vieler unserer Bewohner und Reitkinder geschrieben hat.
Dusty – ein Pferd – und ein Freund – den ich schmerzlich vermissen werde.
Dusty – für mich ein Lehrer – im Umgang und im Verstehen von Pferden,
aber vor allem auch für meinen ganz persönlichen Weg,
Dusty – mit dem das therapeutische Reiten auf dem Hausenhof begann.

Es ist ein schmerzvoller Weg - dieser letzte gemeinsame Weg.
Noch einmal ein Blick in die warmen, vertrauten Augen, noch einmal ein Streichen über die weichen Nüstern – und dann der Abschied - nach über 19 Jahren gemeinsamer Zeit.

Das ganze letzte Jahr war Dusty schon gebrechlich geworden – und benötigte die ganze Fürsorge der Mitarbeiter der Pferde-Werkstatt.

Für Dusty das besondere Futter zuzubereiten,
ihn zu `stromen` (eine bes. Therapie für alle möglichen Gebrechen),
ihn inhalieren zu lassen,
mit ihm spazieren zu gehen – und schon am Morgen der erste Blick – zu Dusty hin.

Dusty hat uns gut getan –
wie er all unsere Liebe und Fürsorge annahm,
wie er uns Verantwortung übertrug,
wie jeder gerne auch über seine Zeit und Kraft hinaus, etwas für sein Wohlergehen tun wollte.

Durch sein So-Sein wurde Dusty der Mittelpunkt unserer Werkstatt – und unsere Fürsorge, unsere Wärme und Liebeskräfte werden ihn begleiten.

„...diese Beziehungen (zum Tier) im allgemeinen und im besonderen, sofern sie lichtvoll, fürsorglicher Natur und von Liebeskräften erfüllt sind, schaffen einen geistigen Raum, in welchen Wesen einziehen können, die Rudolf Steiner als „harmonische Elementarwesen“ bezeichnet hat. Diese Wesen sollten uns willkommen sein, denn sie sind für die Menschheits- und Weltenentwicklung sehr wichtig.“

Friedrich Pfannenschmidt

Ingrid Hatz



Die Lieblingsrezepte unserer Köchinnen



Käsesteaks

Zutaten:

1L Wasser
2Teel. Gemüsebrühe
300g Vollkornries
400g geriebener Käse
Öl zum Braten

Wasser mit Gemüsebrühe aufkochen und Grieß einrühren, 2 Min. kochen lassen. Abkühlen.

Den Käse einarbeiten und mit feuchten Händen flache Bratlinge formen. In der Pfanne auf beiden Seiten knusprig anbraten. Mit Gemüse servieren – Die Menge ergibt ca. 20 Stück

Eines meiner Lieblingsrezepte

Viel Spaß beim Zubereiten und Genießen

Johanna Schuster



Pizza – Waffeln

8 – 10 Portionen

Zubereitungszeit: 35 Minuten

Überbackzeit: etwa 10 Minuten je Blech

Für den All – in – Teig:

Rote oder gelbe Paprikaschote

75g getrocknete Tomaten in Öl

50g Salami

50g gekochter Schinken

150g Schafskäse

250g Weizenmehl

3 gestr. Teel. Backpulver

4 Eier

½ gestr. TL Salz

Paprikapulver edelsüß

Oder Pizzagewürz

300g saure Sahne oder Naturjoghurt

150g geriebener Pizza – Käse

Zum Überbacken

250g Mozzarella Käse

10 mittelgroße Tomaten

Für den Teig Paprikaschote halbieren, entstielen, entkernen, weiße Wände entfernen und die Schote waschen. Tomaten abtropfen lassen.

Paprikaschote, Tomaten, Salami und gekochter

Schinken feinwürfeln. Schafskäse zerbröckeln. Mehl mit Backpulver mischen und in eine Rührschüssel sieben. Eier, Salz, Paprikapulver oder Pizzagewürz, saure Sahne oder Joghurt hinzufügen. Die Zutaten mit Handrührgerät zu einem Teig verarbeiten.

Pizza – Käse unterrühren. Dann Paprika-, Tomaten-, Salami-, Schinkenwürfel und Schafkäse unterheben.

Waffeleisen erhitzen und evtl. leicht fetten. Je Waffel etwa 2-3 gehäufte Esslöffel Teig in das Waffeleisen geben und etwas verteilen. Die Waffeln goldbraun backen, anschließend herausnehmen und auf einem Kuchenrost erkalten lassen. Auf diese Weise 10- 12 Waffeln backen. Je nach Teigmenge.

Zum Überbacken Mozzarella abtropfen lassen, waagrecht halbieren und dann in dünne Scheiben schneiden. Tomaten waschen, abtrocknen, die Stängelansätze herausschneiden und ebenfalls in dünne Scheiben schneiden. Die Waffeln in Herzen teilen, die Herzen auf das Backblech legen und mit je 1 Scheibe Tomate und Mozzarella belegen. Die Backbleche in den Backofen schieben und bei 180 Grad Heißluft etwa 10 Minuten überbacken.

Ober- Unterhitze: etwa 200 Grad

Heißluft etwa: 180 Grad

Gas: Stufe 3-4

Backzeit: etwa 10 Minuten je Blech

Kathrin Keller

Die Lieblingsrezepte unserer Köchinnen

Mediterranes Gemüse mit Putenstreifen

Zutaten:

1 kg Puten- oder Hähnchenbrust
500g Kartoffeln
200g Schalotten
200g Karotten
200g Paprika
Salz
Pfeffer
Rosmarin
Thymian
Olivenöl
Knoblauch

Zubereitung:

Die Kartoffeln schälen und in große Würfel schneiden.

Schalotten oder Zwiebeln und Karotten ebenfalls schälen, die Karotten in ca. 4 cm große Stücke

schneiden. Paprika halbieren und entkernen und in Viertel schneiden.

Nun das Gemüse mit Salz, Pfeffer, Rosmarin, Thymian und Knoblauch würzen und mit Olivenöl beträufeln.

Alles zusammen in eine Auflaufform geben und für ca. 80 min. bei 180 Grad im Ofen backen.

Puten- oder Hähnchenbrust in Streifen schneiden, in der Pfanne anbraten und zum Schluss über das Gemüse verteilen.

Gutes Gelingen
wünscht Renate Probst



„Assistentin für Ernährung und Versorgung“



Mein Name ist Bianca Stoll und ich bin zurzeit als Praktikantin in der Hauswirtschaft hier am Hausenhof tätig. Ich lerne am Berufsschulzentrum Scheinfeld den Beruf „Assistentin für Ernährung und Versorgung“. Zurzeit befinde ich mich im zweiten Lehrjahr und jeden Mittwoch bin ich hier am Hausenhof. Über die Schule bin ich zu dieser Einrichtung gekommen. Darüber bin ich sehr froh. Die Arbeit mit den Dorfbewohnern und auch die Arbeit im Haus Turmalin, sowohl beim Speisenzubereiten, wie auch haushaltstechnische Tätigkeiten und die Betreuung der Bewohner bereiten mir sehr viel Spaß. Die Arbeit mit Menschen, die eine Behinderung haben, füllt mich aus und sie geben so viel Positives mit Worten. Das ist einfach toll. Seitdem ist für mich klar, dass ich auch mein Berufsleben in diese Richtung weiterführen möchte. Assistentin für Ernährung und Versorgung ist ein vielseitiger Beruf, der mir sehr gefällt und auch viele Weiterbildungen ermöglicht.

Bianca Stoll

ÄLTER WERDEN AM HAUSENHOF

Die Kostenzusage der Regierung in München für die öffentliche Förderung wurde in voller Höhe erteilt!

Und: die weitere Planung und vor allem für die Durchführung und Baubegleitung haben wir einen neuen Architekten beauftragt. Der neue Architekt hat langjährige Erfahrung mit öffentlichen Ausschreibungen, hat ein Büro mit rund 20 Mitarbeitern und hat auch das „Haus mit Pflegemöglichkeit“ der Lebensgemeinschaft Münzinghof geplant und den Bau betreut.

Durch diesen Wechsel des Architekten ergab sich nun „natürlich“ auch eine gewisse Veränderung der bisher vorliegenden Pläne, in diesem Fall eine deutliche Optimierung.





Was bleibt:

- Das mit der Regierung abgestimmte und genehmigte Raumprogramm – die Anzahl und die Größe der Räume – bleibt unverändert.
- **Der Baubeginn ist nach wie vor Frühjahr 2014. Der anvisierte Bezug des Hauses ist nach wie vor Anfang 2015. Ein Ablaufplan vom jetzigen Stand bis dorthin liegt vor.**

Was ändert sich:

- Der bisherige schmale lange Flur, um die Bewohnerzimmer zu erreichen, wird auf rund 6 Meter! Breite zu einem Wohnflur erweitert und bekommt durch eine Dachfensterverglasung viel direktes Tageslicht.
- Der größte Teil des Obergeschosses wird eingespart. Dadurch brauchen wir auch keinen Aufzug mehr.
- Die notwendigen Parkplätze sind jetzt zum Großteil „unter“ dem Gebäude und teilweise direkt an der Zufahrt zum Gebäude vorgesehen. D. h., wir ersparen uns die bisher geplante Parkplatzlandschaft vor dem Haus.



Natürlich gibt es bei dieser „Optimierung“ noch viel mehr Details, Verschiebungen und kleine Änderungen, die hier im Einzelnen gar nicht aufzuführen sind, die aber alle in die gleiche Richtung weisen. Deshalb sind für Ihre erste Orientierung die neuen Zeichnungen auf den diesen Seiten zu sehen.

Und letztlich:

Das Objekt wird nicht teurer, sondern wir werden dadurch auch Kosten einsparen!

Der Architekt will das Honorar für seinen zusätzlichen Planungsaufwand erst ab einer Einsparung von 100.000 € in Rechnung stellen.

*Ralf Hatz
Für die Baugruppe*

Schreibwerkstatt zum Thema Märchen Teil 2

Die nachfolgenden Märchen sind aus dem Märchen „der goldene Schlüssel“ von den Brüdern Grimm entstanden.



Die Maus und die Kiste...

Es war einmal ein Burgfräulein namens Martina. Sie lebte in einer großen Burg im Wald Ebermannstadt. An einem frühen Morgen wachte Martina aus ihrem festen Schlaf auf, drehte sich um und schaute neben ihrem Bett auf den Boden.

„Na endlich“ dachte sich die Maus. Endlich ist Fräulein Martina aufgewacht, jetzt können sie den lang ersehnten Morgenspaziergang machen. Die Maus war schon lange wach und hatte schon den Sonnenuntergang beobachtet und wollte unbedingt raus. Auf ihrem Weg besuchten Martina und die Maus eine Mäusefamilie, die gleich neben der großen Burg wohnen. Sie schauen nach, ob alles in Ordnung ist.

Nun gehen sie wieder zurück und wollen erst einmal frühstücken. Sie decken den Tisch mit ganz vielen verschiedenen Käsesorten und stillen ihren großen Hunger.

Jetzt hat das Burgfräulein einen Termin und kann die Maus leider nicht mitnehmen.

Nach einer Weile wird der Maus ganz schön langweilig und überlegt, was sie machen könnte. Die Maus schaut aus dem Fenster und entdeckt etwas und findet eine Schatzkiste mit einem kleinen Loch an der Seite. Das möchte sie unbedingt dem Burgfräulein zeigen und rennt zur Burg zurück. Doch plötzlich versperrt die böse Katze ihr den Weg. Die Maus erschreckt sich und hat Angst. Sie rennt so schnell sie kann zu der Kiste und schlüpft in das Loch. Als die Katze merkt, dass sie nicht zur Maus kann, geht sie weg. Die Maus wartet ein bisschen. Doch plötzlich hebt jemand die Kiste hoch. Die Maus schaut aus dem Loch und sieht wie sich die Burg immer mehr entfernt.....

Von Martina Pörner



Die Schatztruhe und das Weltall

Eine CD ist aufgenommen worden vom Weltall. Die CD dauert sehr lange bis sie zu Ende ist und die nächste Dauert genauso lange. Die CD liegt im Satellit beim Astronauten für Weltraumforschung, der hat extra das Gerät zum Reinbrennen. Der Astronaut macht einen Trick, macht eine

Minilücke, CD durchschieben und schnell wieder zu. Der Engel schnappt sie schnell, sonst fliegt die CD im Weltall rum. Sonst wäre es ärgerlich. Ganz festhalten.

Der Engel fliegt in die Erdatmosphäre rein und fliegt mitten in den Wald, wo die Schatztruhe war. Der Engel weiß wo der Schlüssel ist, nimmt den Schlüssel, macht die CD rein und Schlüssel wieder zurück wie vorher.

So kann die CD nicht geklaut werden. Wenn die Schatztruhe voll ist, nimmt er sie mit zum Mars. Rappellvoll, alles mögliche ist drin. Schlüssel ist festgebunden, sonst fliegt im Weltraum alles rum. Gefahr zu blöd.

Auf dem Mars zu neuem Wald. Bäume sind klein auf der Südmarshalbkugel.

Markus Kieferle

Die Schatztruhe und der Weihnachtswunsch

Ich rufe Markus an und plötzlich ist das Christkind am Telefon und ich darf mir was wünschen. Ich wünsche mir eine Musik CD „Apollo 3“. Wo kann ich die CD finden?

Bei uns gibt es einen Wald. Im Wald gibt es eine Schatztruhe hinter einer Blume. Der Engel kam nachts in den Wald und hat das Handy dort reingelegt und abgeschlossen. Der Engel geht zurück nach Semmerfeld. Jetzt muss ich Geduld haben. Weihnachten, dann bekomme ich das Handy aus der Schatztruhe...

Yannick Kim Ottmar

Die Krawattennadel in der Truhe

Die Krawattennadel kam in die Kiste durch die Zwerge. Sie fanden einen Schatz in der Burg. Die Burg war im Wald. Die Burg war nahe einem Felsen.

Lutz Starke



Das goldene Armband

Das goldene Armband gehörte einem König. Der König heißt Drosselbart und kommt aus Saudi Arabien. Der König hat das goldene Armband auf dem Markt gesehen. Er pflegte immer das goldene Armband mit Stein, meistens mit Wasser gewaschen.

Der König Drosselbart ritt mit einem schwarzen

Pferd durch den Wald in das Schloß und verlor das goldene Armband mit Stein.

Der König Drosselbart und seine Diener suchten das goldene Armband mit Stein. Sie suchten einen ganzen Tag und fanden es jeh doch nicht. Aber eines Tages hatte eine Prinzessin im Wald sich verirrt und hatte eine goldene Schatzkiste dabei. Sie hat die goldene Schatzkiste auf dem Markt gesehen und es gefiel ihr die goldene Schatzkiste und sie kaufte es von dem Markt. Als sie immer mehr durch den Wald ging stolperte sie über das goldene Armband mit Stein und sie öffnete mit einem Schlüssel die goldene Schatzkiste und legte es dort hinein. Die Prinzessin brachte die goldene Schatzkiste mit dem goldenen Armband mit Stein dem König. Der König war froh und bedankte sich bei der Prinzessin.

Jürgen Marx



Der Vogel

Es war einmal ein Vogel, der im Wald etwas Glitzerndes gesehen hat. Es hat so geglitzert, dass der Vogel es in sein Nest mitgebracht hat. Es gehörte der Prinzessin.



Cerstin Köhler

Das rostige Schwert

Hoch oben im Norden war ein großes Schloss. In dem Schloss lebte der König. König Walter hatte ein Schwert von seinem Vater geerbt. Es war mit Gold und Edelsteinen besetzt. Das Schwert war verzaubert von einem Zauberer. Dieser war traurig, weil es nicht ihm gehörte. Der Zauberer ist nachts durch das Schloss geschlichen und ist in die Waffenkammer gegangen. Dann hob der Zauberer seinen Zauberstab und verzauberte das Schwert. Von da an war es ganz rostig und man konnte damit nicht mehr kämpfen. Und dann konnte der König nicht mehr kämpfen und ist von einem anderen König besiegt worden. Der König Walter ist von einem Soldaten im Wald beerdigt. Das rostige Schwert hat der andere König genommen und in einen Fluss geworfen. Der Zauberer hat das Schwert aus dem Fluss geholt und hat es in die Kiste gezaubert.

Dirk Nottebaum

Die schöne bunte Kugel

Ein Mensch lebte in einem Haus. Das Haus war im Wald versteckt. Ein junger Mann hat dort eine Kiste gefunden. Er hatte zu Hause eine schöne bunte Kugel. Er fährt mit dem Motorrad zu einem real und verkauft die Kiste mit der bunten Kugel an eine Königin. Ja sie freut sich. Gespannt macht sie die Kiste auf. Die Königin ist sehr überrascht über die schöne bunte Kugel und hängt die Kugel bei sich im Wohnzimmer auf.

Verena Roßbacher



Die Rosenkette

Ein kleines Mädchen hatte seine Rosen – Kette verloren. Eine Rosenkette ist auch eine Zauberkette. Weil ihr die Rosenkette gehört wird das Mädchen gefangen genommen. Dann kommt die Schwester. Die hat die Rosenkette gefunden und kann die Schwester befreien. Eine böse Zauberin wollte auch die Kette besitzen. Sie war böse weil das Mädchen gerettet wird. Bevor die Zauberin böse wird, legt das Mädchen die Rosenkette in das Kästchen rein.

Die Zauberin findet die Rosenkette nicht und die Geschwister leben glücklich und die Herzensschwester kehren heim zu ihren Eltern.

Happy End

Jaqueline Distler

Ein musikalisch - künstlerischer Gang durch die Karwoche



Als Ernah Ehret mich im Sommer 2012 fragte, ob ich bei einem Osterprojekt am Hausenhof mitmachen wolle, bei welchem Mitarbeiter und Bewohner gleichermaßen beteiligt werden sollten, wussten wir alle noch nicht, was nachher dabei herauskommen würde. Ich freute mich sehr über diese Initiative, hatte ich den Hausenhof und seine Bewohner doch schon im Rahmen eines Klaviernachmittages kennen gelernt, den ich 2011 dort spielen durfte. Die herzliche Aufnahme und die große innere und äußere Anteilnahme aller Zuhörer beeindruckten mich damals sehr. Viele Gedanken, Planungen und allmähliche Konkretisierungen fanden nun in den nächsten Monaten statt, die dann in eine einzigartige Aufführung am Palmsonntag 2013 mündeten. Dass dabei ein Fokus auf Albert Steffens Gedicht „Ostern“ fiel, war der Wiederkehr seines fünfzigsten Todestages geschuldet und hat sich als eine glückliche Wahl für die Umrahmung der gesamten Aufführung erwiesen. Der Umstand, dass die Hausenhof-Bewohner an Ostern selber zum großen Teil nicht vor Ort anwesend sind, demzufolge eine gemeinsame Feier am Ostersonntag nicht möglich ist, führte zu der Idee, einen Gang durch die Karzeit bis hin zum Auferstehungstag künstlerisch auszugestalten. Steffens Gedicht und die Möglichkeit ein Gesangsensemble aus Mitarbeitern zu haben, inspirierte mich zu einem Osterchor, der dann nachher die Feier einrahmte. Dieses Stück war auch als erstes fertig. Von Marion Josek erhielt ich die erste Gesamtkonzeption des Projektes und konnte mir zunächst gar nicht vorstellen, dass so viele

Ideen – der Einbezug von Licht, Farbe, Eurythmie, Musik, Sprachgestaltung u. a. m. – unter einen Hut zu bekommen seien. Erst als wir uns zu einer Probe mit dem Chor trafen um dort auch den endgültigen Ablauf zu besprechen, war ich mir gewiss, dass sich alles zu einem Ganzen zusammen fügen würde. Ich schrieb dann in kurzer Zeit die „Nachtstücke“ für Klavier, die jeden der künstlerisch ausgestalteten Tage zu einem Abschluss bringen sollten. Die letzte Idee für das Karfreitags-Nachtstück konnte ich gar erst am Aufführungswochenende am Hausenhof zu Papier bringen, so knapp war alles bemessen. Auch der zweite Chorsatz, eine Vertonung eines Novalis-Textes für den Mittwoch der Karwoche, wurde zeitlich spät fertig gestellt (dabei war mir gar nicht klar, dass ja der wunderbare Saal des Hausenhofs den Namen des großen romantischen „Nachtdichters“ trägt – wie schön sich die Dinge doch manchmal runden und ergänzen, wenn man guten Willen dazu mitbringt!). Nach einem intensiven Probenstag konnte dann am Samstag vor Palmsonntag, den 30. März 2013, die ca. einstündige Aufführung stattfinden. Die Menschen, Zuschauer wie Beteiligte gleichermaßen, waren von dem Geschehen sehr bewegt und mich persönlich hat der tiefe Eindruck, der sich durch den Zusammenklang aller Beiträge ergab, für die gesamte Kar- und Osterzeit in eine lichtvoll-farbige Grundstimmung getaucht, die noch lange Zeit nachgeklungen und mich durch die diesjährige Osterzeit getragen hat. So möchte ich allen Beteiligten von Herzen für dieses Erleben und



das große Engagement danken – und auch für das Vertrauen, das in meine musikalischen Ergänzungen gegeben wurde. Besonders sei dem Chor gedankt mit Janus und Engelke Solvsten sowie Marion und Konstantin Josek. Bei der Sprachgestaltung, der Eurythmie und sonstigen Aktivitäten wirkten noch mit: Dieter und Martina Ruppert, Ester Gonzales, Ernah Ehret, Bernd Thies und Monika Hermann. Und ein weiterer Dank geht an „Die Klangsterne“ mit Charlotte Strehl, Barbara Weber, Cerstin Köhler, Jürgen Marx, Harald Heckmann, Volker Pichulek, Martin Zimmermann, Pascal Lefevre, Jan Philipp Prokasky, Ulrich Franken und Maurice Meneke, die mit ihren instrumentalen Beiträgen



in die anstehende Osterzeit so wunderbar einstimmten und einläuteten.

Wolfram Graf, Juli 2013

Bilder aus der Kreativwerkstatt - Schreibwerkstatt

Die Schreibwerkstatt im März 2013 stand unter dem Motto: „Schönheit und Masken“

Wir hatten besonders viel Spass beim Thema Masken. Hier möchte ich mich besonders bei Ester Goncalves für ihren großen schauspielerischen Einsatz bedanken, der stark zu den schönen Ergebnissen beigetragen hat. Bedanken möchte ich mich auch bei Dieter Ruppert für die große Unterstützung bei der Durchführung der verschiedenen Schreibwerkstätten.

Die Texte zum Thema „Masken“ sind auch in der Johanniausgabe der Zeitschrift „Punkt und Kreis“ erschienen und die Texte zum Thema „Schönheit“ werden sie in der nächsten Ausgabe der Hausen Hofzeitung finden.



Radlertreff

Ja und da gab es ja auch noch den Radlertreff... Ein abendlicher Ausflug nach Neustadt Aisch zu Ibrahim's Döner. Leider sind hier keine Fotos entstanden. Vielen Dank an Anderson Brito und Thorsten Kiefel für die Durchführung dieses Angebots.



Allgemeine Information

Im Dezember 2004 wurde von vielen engagierten Eltern und Angehörigen unsere Stiftung gegründet. Seitdem haben der Vorstand sowie die Mitglieder des Kuratoriums sich erfolgreich für die Belange des Hausenhofes eingesetzt.

Am 7. April 2013 fand die jährliche Vorstandssitzung der Stiftung am Hausenhof im Konferenzraum statt. Folgende Personen nehmen ehrenamtlich die Interessen der Stiftung wahr:

Vorstand :

Heinrich Perschmann	Vorsitzender
Dr. Peter Thelen	stellvertr. Vorsitzender
Herbert Heckmann	Schatzmeister

Kuratorium:

Gisela Scheib	Vorsitzende des Kuratoriums
Jutta Hoffmann	
Klaus Biesdorf	
Uwe Köhler	Schriftführer
Georg Prokasky	
Idris Siddiqui	
Dr. Christoph Strehl	

als Gast vom Hausenhof

Dr. Konstantin Josek

Tätigkeitsbericht

Bei der diesjährigen Vorstandssitzung wurde der bisherige Vorstand von den Mitgliedern des Kuratoriums erneut für weitere drei Jahre gewählt. Das Gründungskapital der Gemeinschaftsstiftung hat sich durch Zustiftungen in das Grundstockkapital im Laufe der Jahre von € 66.250,- auf rund € 90.000,- erhöht. Auch die übrigen vier nicht rechtsfähigen Namensstiftungen haben sich im Laufe der Jahre positiv entwickelt. Es ist jedoch unser großes Ziel sehr bald das Grundstockkapital deutlich aufzustocken, um auch künftig aus den Zinserträgen für den Hausenhof bzw. unseren Töchtern und Söhnen mit Betreuungsbedarf finanzielle Hilfe gewähren zu können. So konnte bis zum heutigen Tag in die zweckgebundene Rücklage der Gemeinschaftsstiftung Hausenhof inklusive der verwalteten Treuhandstiftungen nach § 58 Nr. 6 AO (Projekt: „Älter werden am Hausenhof“/Urnenfriedhof) der

Betrag von ca. € 40.000,- eingestellt werden.

Oft werden wir gefragt, worin der Unterschied zum Förderverein besteht, der ja seit sehr vielen Jahren für den Hausenhof erfolgreich Spenden eingeworben hat. Der Förderverein ist ein im Vereinsregister des örtlichen Amtsgerichtes eingetragener Verein und besitzt somit eine Rechtsfähigkeit. Ein Verein muss mindestens 7 Mitglieder haben und eine Satzung beschlossen haben. Er kann in die Insolvenz geraten oder aber sich jederzeit auflösen, wenn dazu der Wunsch der Vereinsmitglieder besteht. Weitere Details bzgl. des Vereinsrechtes sind im Internet nachzulesen.

Unsere Stiftung ist vom Finanzamt Ansbach als gemeinnützig anerkannt und wird alle 3 Jahre geprüft. Neben dem Vorstand, der die Geschäfte führt, hat unsere Stiftung ein Kuratorium, welches den Vorstand kontrolliert und diesen nach Ablauf von 3 Jahren wählt. Das Ziel unserer Stiftung ist die langfristige finanzielle Unterstützung unserer Angehörigen mit Hilfebedarf. Dazu benötigen wir die direkte Hilfe aus der Elternschaft des Hausenhofes. Näheres entnehmen Sie aus dem Faltblatt unserer Stiftung sowie dem Internet-Auftritt unter www.stiftung-hausenhof.de.

In der Vergangenheit wurde bereits mehrfach auf die Möglichkeit des sogenannten Behinderten-Testamentes hingewiesen. Für Eltern und Angehörige, die erst in den letzten Jahren ihre Angehörigen zum Hausenhof gebracht haben, planen wir erneut eine Info-Veranstaltung und wollen einen Juristen bitten, dieses Thema plausibel zu erklären und auf die dringende Notwendigkeit hinzuweisen.

Wie können Sie uns finanziell unterstützen?

1. Das Stiftungskapital durch eine direkte Zustiftung erhöhen.
2. Eine unselbstständige Stiftung mit Ihrem Namen (Treuhandstiftung) unter dem Dach der Gemeinschaftsstiftung errichten.
3. Die Arbeit der Stiftung als Förderer durch regelmäßige Zuwendungen (Spenden) unterstützen.
4. Gezielt unsere Projekte Neubau/Urnenfriedhof einmalig oder regelmäßig durch Spenden zu unterstützen.
5. Ideen stiften, die wirkungsvoll umzusetzen sind.
6. Für jede Zuwendung erhalten Sie eine Spendenbescheinigung, die Sie wirksam bei der Einkommens,- oder Lohnsteuererklärung geltend machen sollten.

Welche praktischen Möglichkeiten gibt es beispielhaft?

- wenn Sie die Fahrkosten-Pauschale für die Besuchsfahrten von und zum Hausenhof (0,20€/KM) an die Stiftung überweisen würden.
- wenn Sie das Pflegegeld der Heimbewohner, die für die Zeit der Abwesenheit vom Hausenhof von der Krankenkasse (z.B. € 14,33/p.Tag in Pflegestufe II) bezahlt werden, überweisen würden.

Gerne stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite und sind für Fragen bzw. Anregungen dankbar.

H. Perschmann
Vorsitzender

Gisela Scheib
für das Kuratorium



Der Hausenhof – ein inklusives Gemeinwesen

Von Alfons Limbrunner

Können Sie sich vorstellen, dass behinderte Kinder und Jugendliche tagsüber in einer Art großer Voliere gehalten werden und wie sie sich bei Besuchen an die Drahtnetze klammern? Dass erwachsene, geistig behinderte Menschen, zwanzig, dreißig an der Zahl, in einem großen Tagesraum, mit einem Mann im Ordenskleid in der Mitte, sich ohne Sinn und Ziel bewegen oder auf im Mauerwerk verankerten Bänken sitzen und liegen? All das habe ich vor über vierzig Jahren in Sizilien und Mittelfranken selbst erlebt.

Diese Bilder tauchen bei mir auf, wenn es um die Frage geht, wie es um die Umsetzung der seit 2009 auch in Deutschland geltenden Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen steht. Denn in dieser Konvention ist die Rede von einem „inclusive education system“, also einem inklusiven Bildungssystem. Darin wird der gemeinsame Unterricht von Schülern mit und ohne Behinderung nicht mehr als Ausnahme, sondern als Regelfall gesehen. Daraus ergeben sich gesetzliche Verpflichtungen, ein verändertes Schulsystem für alle Heranwachsenden zu schaffen. Es geht um die Verwirklichung des Rechts auf Bildung ohne Diskriminierung auf der Grundlage von Chancengleichheit. Diese Konvention steht für eine neue Ausrichtung des Verständnisses von Behinderung. Damit sind insgesamt neue Kooperations- und Organisationsformen gefragt. Dass das nicht ohne politische und fachliche Kontroversen geschehen kann, versteht sich von selbst, zumal nicht nur persönliche Überzeugungen zur Disposition stehen, sondern das bisherige Selbstverständnis deutscher Bildungs-, Hilfs- und

Unterstützungssysteme.

Festzuhalten bleibt, dass sich in den letzten Jahrzehnten im Bereich der Hilfen für behinderte Menschen enorm viel getan hat. Eine Annäherung an die Verwirklichung der allgemeinen Persönlichkeitsrechte, gesellschaftliche Integration und Teilhabe, ein Abbau ideologischer, sozialer, rechtlicher, finanzieller und baulich-räumlicher Barrieren, all das wurde größtenteils erreicht. Damit ging auch eine Veränderung des allgemeinen Bewusstseins einher.

Parallel zur Einführung des Inklusionsbegriffs wurde in der globalisierten Wirtschaft das „Diversity Management“ erfunden. Das, was damit gemeint ist, soll sich in der positiven Wertschätzung jedes Mitarbeiters, in der Anerkennung ihrer individuellen Verschiedenheit ausdrücken. Die soziale Vielfalt soll konstruktiv genutzt werden, um zu einer produktiven Atmosphäre und damit zum Unternehmenserfolg beizutragen. Nicht die Abweichung, das Defizit, steht im Fokus, sondern die unterschiedlichen Fähigkeiten und Stärken der Mitarbeiter, unabhängig von äußeren Merkmalen und unabhängig von ihren individuellen Einstellungen und Haltungen.

Inklusion, zu Ende gedacht, will genau diese Prinzipien auf die Schul- und Sozialpolitik, mehr noch, auf die ganze Gesellschaft übertragen. Dass sich Firmen, wie heute üblich, davon freikaufen, ihre gesetzlich vorgeschriebene Behindertenquote zu erfüllen, passt absolut nicht in dieses Bild. Soll Ausgrenzung und Exklusion verhindert werden, so braucht es, neben den gesetzlichen und strukturellen Grundlagen, vor allem Lebensorte, Gemeinschaften und inklusive Gemeinwesen, die nicht ausgrenzen.

Die Dorfgemeinschaft Hausenhof ist solch ein Ort. Das, was dort, mit all den damit naturgemäß verbundenen Schwierigkeiten und Widersprüchen, versucht wird, verdient unser aller Respekt und Unterstützung. Es ist das, was der Camphill-Gründer, der Arzt und Heilpädagoge Karl König, als „die Begegnung von Ich mit Ich, das Gewähr werden der anderen Individualität“ fordert.



Abwesenheitsregelung

Wie allgemein bekannt sein sollte, stellen die Kostenträger nach mehr als 30 Tagen Abwesenheit vom Hausenhof die Zahlung ein. Der Grund ist dabei unerheblich. Der Sommerurlaub sind bei Abholung am Freitag (2.8.13) und Rückkehr am Sonntag (1.9.13) genau 30 Tage, d.h. ein zusätzlicher Tag würde zum Zahlungsstopp führen, was wir nur in schwerwiegenden Fällen zulassen können. Sollte dies notwendig sein bitte bei Hr. Hatz oder mir anfragen. Danke für Ihr Verständnis.

Rundfunkgebühren

Unser neuer Büro-Mitarbeiter Bernd Ernesti hat jetzt für alle Bewohner die vollständige Gebührenbefreiung beantragt. Teilweise liegen die Bescheide vor. Sie brauchen nichts mehr dazu tun, ausser uns ggf. die Post vom ARD/ZDF weiterzuleiten.

Zuzahlungsbefreiungen Krankenkassen

Wie bereits berichtet lohnt sich die Bezahlung der Jahres-Befreiung (45,84€ mit Chronikerbescheinigung) ab 2013 nicht mehr in so vielen Fällen, weil ja die Praxisgebühr weggefallen ist. Man muss aber noch für Physiotherapie und Medikamente zuzahlen. Fr.Schielke bearbeitet wieder wie früher die Anträge. Was wir nicht wollen ist, dass der Kostenträger ein Darlehen erteilt für die Zuzahlungsbefreiung, weil dieses dann monatlich vom Taschengeld abgezahlt werden muss, was viel mehr Verwaltungsaufwand für uns wäre !

Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU)

Der Bezirk Mittelfranken hat in einem aktuellen

Rundschreiben mitgeteilt, dass unsere Bewohner bei Abwesenheit vom Hausenhof bis max.28 Tage Anspruch auf 5,80€/Tag haben, wenn das Kindergeld und Unterstützung von den Eltern für Essen, Gesundheit und Verkehrsmittel nicht zur Verfügung stehen. Die HLU soll vor dem Urlaub beantragt werden.

Energiewende-Film

Der Bruder von Ines Figura hat mit seinem Team im Rahmen seiner Film-Ausbildung einen 4min-Film über die Energiewende am Hausenhof gedreht. Dieser ist gegen eine DVD-Kopiergebühr von 2€ im Büro erhältlich.

Jahres-Bau-Projekte

Im Rahmen unseres Energiekonzeptes werden ja die Dämmungen laufend etwas verbessert. Dieses Jahr wurde das Gewächshaus an unser Hackschnitzel-Wärmenetz angeschlossen, um auf regenerative Energie umzusteigen. Durch die KfW-Förderung sind die Kosten zu verkraften. Die Photovoltaik wurde nochmals erweitert auf dem neuen Brennholzlager und Dorfmeisterhaus, was einen beachtlichen Finanzierungsbeitrag liefert für dessen Baukosten, weil der Solarstrom-Eigenverbrauch für uns sehr rentabel geworden ist. Dieses Jahr haben wir fast 2/3 unserer üblichen Jahresinvestitionen zurückgestellt für das Haus für älter werdende Menschen, weil dort noch viel Geld nötig ist. Daneben wurden Beträge reserviert für das neue Landwirtschaftskonzept, automatische Brandschutz-Türschliesser in 6 Gebäuden zur Verbesserung der Sicherheit, 4 zusätzliche Stellplätze hinter dem Haus Jaspis (Parkplatzerweiterung) sowie für 2 Tore und die Beleuchtung des Fussballplatzes. Ausserdem werden noch restliche Mittel bereitgestellt, um das angefangene Dorfmeisterhaus dieses Jahr weitgehend fertig stellen zu können. Dieses Jahr soll auch der letzte mögliche Dachausbau am Hausenhof im Haus Topas erstellt werden. Schätzungsweise Anfang 2014 soll dort neuer Mitarbeiterwohnraum bezugsfertig sein. Dieser Ausbau kann sich langfristig durch die Mieteinnahmen refinanzieren.

Dr. Konstantin Josek

Bekanntmachung !!!

Benefiz Galaabend

zu Gunsten des

„Haus für älter werdende Menschen“

am Freitag, 15. November 2013
Beginn: 19.30 Uhr – Einlass: 19.00 Uhr
im Novalissaal des Hausenhofs

Ein zauberhaftes Varieté

mit Erich Schötta,
Mosche Carlo,
und ihren geheimen Helfern

Spendenrichtsatz bei Voranmeldung: 15,- €
Spendenrichtsatz am Abend der Vorstellung: 20,- €

Voranmeldung über den Dorfladen oder Ernah Ehret (09164-9984-66)

Wir freuen uns über zahlreiches Erscheinen



**Camphill
Dorfgemeinschaft
Hausenhof**

Hausenhof 7
D-91463 Dietersheim
Telefon: +49 9164 9984-0
Fax -10
info@hausenhof.de
www.hausenhof.de

Die Camphill Dorfgemeinschaft Hausenhof ist eine Einrichtung des gemeinnützigen und mildtätigen Vereins Camphill Gemeinschaft Hausenhof e. V. Hausenhof 7, D-91463 Dietersheim
Vertretungsberechtigter Vorstand:
Ralf Hatz, Thorsten Kiefel
Registergericht: Amtsgericht Fürth, Registernummer: VR 200454
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 812167374

Spenden

Bitte unterstützen sie die Arbeit unserer Dorfgemeinschaft mit einer Spende.

Spendenkonto

Konto 532100
BLZ 760 694 10
Raiffeisenbank
Dietersheim

Bitte geben Sie Ihre Anschrift an.

Redaktion:

Ralf Hatz,
Claudia Kiefel,
Thorsten Kiefel
Redaktion@Hausenhof.de